

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 4

Rubrik: Witterungsbericht des "Nebelspalter"

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier,
Ein Mann nach meiner Art,
In dem sich Lust und Säudern
Zu gleichen Theilen paart.

Lust hält' ich zu Handelsverträgen,
Die günstig für uns're Schweiz;
Doch Säudern will mich beschleichen,
Hör' ich nur von Sparen und Geiz.

Da wend' ich mich zu der Mode
Und sage mir ruhig und still:
Es ist am Besten, man macht es,
Wie unser Herr Nachbar will!



≈ Bitterungsbericht des „Nebelspalter“.

Auf den Höhen herrscht fortwährend Sonnenschein und zwar so blendend, daß der noch ungeborne Bevölkerer Sibiriens und der uralten Bergwerke Gefahr ließ, durch einen Fall der Mutter frühzeitig seiner erhabenen Mission verlustig zu gehen; daß ferner der tessinische Staatsrath, mit Proklamationen an das Schweizervolk beschäftigt, sein eigenes, hungrig in die Welt hinausziehendes, nicht sehen kann; daß Gambetta nicht mehr erkennt, ob er der Erste oder Anderthalste ist und der heilige Stühlinger, der das Licht schlecht verträgt, aus einer Ohnmacht in die andere fällt. In den Thälern ist es fortwährend trocken, weshalb auch Ingenieur Siegwart in Altior es vorzog, am Sonntag seinen Durst im Wirthshaus zu löschen, als vor demselben die knechtische und sabbathstörende Arbeit der Spritzenprobe mitzumachen. Die Windstille herrscht überall, wie billig auch in den Wagenschuppen der Nordostbahn, aus welchen sich daher kein Rad heraus bewegt, so lange noch Passagiere sich in die draußen befindlichen quetschen lassen.

Ausichten für die Woche: Keine Tendenz zur Auflösung über die Verwendung der 1½ Millionen für die Ringtheater-Opfer.

„Rohrstühle und nicht Poststühle“

sollen in den Nationalrathssaal gestellt werden, denn nur diese allein gewähren in sanitärer Hinsicht die richtige Ventilation,“ so lautet ein im Nationalrath gefallener Antrag.

So viel wir vernehmen, dürfte aber demselben keine Folge gegeben werden, da jedenfalls die Steuerzahler schwierig würden, wenn sich unter den Ausgaben der Bundesversammlung der Titel fände: „Musikalisch.“

Hier werden Rast- und andere Messer zum Schleifen und Abziehen angenommen.

Vor einer Ladentür, an welcher obige Inschrift bestellt war, fand man einen Zettel mit Anmerkungen, die offenbar von dem Messerschmied herrührten und sich auf zu liefernde Arbeiten beziehen. Der Zettel lautete, wie folgt:

Regierungs-rath X. . . .	— muß geschliffen und poliert werden.
Stadtrath Y. . . .	— hat keine Schneide mehr.
Juris Doctor Z. . . .	— braucht Schmierung.
Professor A. . . .	— alt, schon vom Rost zerfressen u. unbrauchbar.
Nationalrath B. . . .	— hat das Hest verloren, braucht ein neues.
Bundesrath D. . . .	— Scharten auswezgen.
Frau T.-J. . . ., Opernsängerin	— abziehen, sobald als möglich.
Nebelspalter	— wird Samstags abgeholt.

≈ Die Gesunden.

Im Argen liegt die Welt,
Denn schlimm ist sie bestellt;
Dem Siechenhaus fürwahr
Gleicht sie schon ganz und gar!
Blick hin man, wo man will,
Giebt's, ach! der Kranken viel.
Und leider kein Rezept,
Das' manches Nebel hebt! —
Die Freundschaft ist rheumatisch;
Die Treu' hat's Wechselseiter;
Die Liebe' den grauen Staar
Und Frömmigkeit und Tugend,
Die geh'n auf — Krücken gar!
Viert rau'en und der Glaube
Sind längst am Stichfluss tot;
Die Ehrlichkeit wird oft
Der Fallsucht schnell zum Raube,
Und Grobmuth, Dankbarkeit
Sind auch so rührig nicht,
Sie leiden an der Sicht!
Die Weisheit schmerzt der Zahn,
Fühlt man ein Bischen d'ran;
Die Wahrheit regt sich nicht,
Ob noch so viel man spricht;
Die Kunstbegeisterung ist
Am Schwindel umgelaufen!
Kurz, alles Eile, Gute
Liegt frank und todeswund;
Die Dummheit nur und Narrheit,
Die sind stets — ferngefund!



Frau Stadtrichter. Herr Chueri, Sie sind e chli düster!

Chueri. Ja, sàb schol!

Frau Stadtrichter. Pitti, warum au?

Chueri. Ganz einfach, willmr nüd varwärts macht mit'r Quaibrugg!

Frau Stadtrichter. O, Sie Tüpf! Das chame ja iez gar nüd; 's häd ja viel z'wenig Wasser!

Chueri. Z'wenig Wasser? Sind Sie au bi Trost?

Frau Stadtrichter. He, natürl, was nützt denn e Brugg, wenn kei Wasser drunder dure lauft?

Chueri. Aha, wenn sàb ischt!

Briefkasten siehe in der Annoncen-Beilage.

„Der Nebelspalter“

hat mit Neujahr seinen VIII. Jahrgang angetreten und wird, wie bisher, in splendider Ausstattung ein entschiedener Kämpfer für den Fortschritt und die gute Laune sein.

Abonnement für 3 Monate Fr. 3; für 6 Monate Fr. 5. 50; für 12 Monate Fr. 10.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Erneuerungen bitten wir baldigst aufzugeben zu wollen. Die schon erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Nebelspalter-Kalender 1882 Preis Fr. 1.
Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.